

„Eine Ruhe-Insel in der Hektik des Alltags“

Gebetskreise in Firmen pflegen diskretes Auftreten / Die Treffen finden außerhalb der Arbeitszeit statt

Von unserer Mitarbeiterin
Dorothee Kolnsberg

Karlsruhe/Stuttgart. Lange schmale Gänge durchziehen das mit viel Glas gestaltete Gebäude der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW) in Stuttgart. Matthias Breuninger, Diplom-Betriebswirt, ist auf dem Weg zum Firmengebetskreis, der in einem Besprechungsraum im obersten Stockwerk stattfindet. Drei verschiedene Gebetskreise treffen sich regelmäßig in der Landesbank.

In der Daimler AG gibt es sogar insgesamt 15 unterschiedliche Gebetskreise – auch wenn das nicht jedem bekannt ist. Zwar sind unter anderem die Firmengebetskreise der Kreissparkasse Böblingen, der Sparkasse Karlsruhe und des Landratsamts Freiburg auf einer Seite im In-

ternet (www.firmengebetskreis.de) aufgeführt. Aber sie sind nur indirekt über den Pressesprecher des Vereins „Christen in der Wirtschaft“ zu erreichen. Für das diskrete Auftreten gibt es wohl vor allem zwei Gründe. Einerseits soll der Eindruck vermieden werden, die Firmen vertreten eine bestimmte Weltanschauung. Andererseits soll gar nicht erst der Verdacht entstehen, dass Arbeitszeit und Frei-

zeit sich vermischen. Die Gebetskreise finden grundsätzlich außerhalb der Arbeitszeit statt: zum Beispiel in der Mittagspause.

Donnerstags um halb eins ist Gebetszeit in der Landesbank. Etwa zehn Teilnehmer treffen sich Woche für Woche im gläsernen Be-

sprechungsraum. Sie gehören unterschiedlichen Glaubensgemeinschaften an: Neben Vertretern der christlichen Kirchen sind unter ihnen auch Angehörige verschiedener Freikirchen. Was sie verbindet, ist der Glaube an Jesus Christus. Nach einer Kurzandacht zu einem aktuellen Thema

werden Gebetsanliegen zusammengetragen. Die bringen die Teilnehmer im laut gesprochenen Gebet

gegenseitig vor. Eine Mitarbeiterin berichtet, sie bekomme einen neuen Abteilungsleiter und betet dafür, dass er gut zum Kollegenkreis passt.

Im Anschluss gehen alle zusammen Mittagessen. „Das Gebet am Arbeitsplatz ist mir

wichtig“, sagt Ljubica Franchini. Sie ist seit drei Jahren dabei. Auch Norbert Luginland liegt die enge Verknüpfung von Gebet und Alltag am Herzen. Das Christsein berühre das ganze Leben, nicht nur den Sonntag, sagt Jörn Bongert. Die Teilnehmer des Gebetskreises sind davon überzeugt, dass die Gebete erhört werden. „Das haben wir schon oft genug erlebt“, sagt Breuninger. Auch Karsten Müller (Name geändert) von der Daimler AG kann das bestätigen. „Als die A-Klasse vor einigen Jahren wegen des Elch-Tests massiv in den Schlagzeilen war, wurde intensiv dafür gebetet“, sagt er. Zusätzlich ist der Gebetskreis für Breuninger eine „Ruheinsel“ in der Hektik des Alltags. Von Arbeitskollegen ernten die Teilnehmer viel Verständnis. „Auch von Leuten, die nicht christlich sind“, sagt Breuninger.

Initiativen bei Daimler und
bei der Sparkasse Karlsruhe
